



Neue Monte Rosa-Hütte SAC – Der SAC

Reto Jenatsch, Präsident Zentrale Hüttenkommission SAC und Vorsitzender PSA Monte Rosa

Peter Planche, Präsident Sektion Monte Rosa SAC und Mitglied PSA Monte Rosa

Die Herausforderungen für den Schweizer Alpen-Club SAC (Reto Jenatsch)

Die Erstbesteigung der Dufourspitze, des höchsten Gipfels des Monte Rosa-Massivs, erfolgte durch eine aus Engländern und schweizerischen Bergführern zusammengesetzte Seilschaft bereits im Jahre 1855. Acht Jahre später schon wurde der SAC aus der Taufe gehoben. Im provisorischen Statut der Gründer wurde unter §3. festgelegt: „Um dem Publikum den mehr und mehr gesuchten Genuss der Hochgebirgswelt und Gletscherregion zu erleichtern, wird der Verein an geeigneten Punkten der Hochalpen Hütten errichten.“ Der SAC ist dieser Stipulierung gefolgt und betreibt heute mit seinen über 120'000 Mitgliedern 153 Hütten über die ganze Schweiz verteilt.

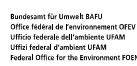
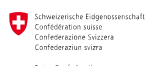
Während die Gründer die Hütten noch als Stützpunkte für die Eroberung der Alpen sahen, kam bald einmal auch beim SAC die Frage nach dem Schutz der Alpenwelt auf. So sagt das aktuelle Leitbild des SAC: „Der SAC erstellt keine zusätzlichen Hüttenbauten in unerschlossenen Gebieten.“ Allerdings will er sich neuen Trends nicht verschliessen. Die Clubhütten sollen zwar nach wie vor Stützpunkte für Gebirgstouren und -wanderungen und nicht Berghotels sein, aber der SAC ist offen für innovative architektonische Lösungen im Gebirge, und der ökologischen Energieversorgung und Abwasserbehandlung wird zunehmend Beachtung geschenkt.

Der Vorschlag der ETH Zürich, bei der Erneuerung einer Hütte mit dem SAC zusammenzuarbeiten, fiel daher auf fruchtbaren Boden. Die unkonventionellen Ideen der Studenten, die hohen Ansprüche der Professoren und das ständige Ringen um Kostenfragen machten die Zusammenarbeit zwar nicht immer einfach. Schliesslich aber ist ein Werk entstanden, das auch den SAC mit Stolz und Freude erfüllt. Der treibenden Kraft hinter dem Werk, Prof. Dr. Meinrad Eberle, zollt der SAC hohen Respekt; der Dank aller SAC-Mitglieder ist ihm und allen Beteiligten der ETH Zürich gewiss.

Worin bestehen die zukünftigen Herausforderungen der Neuen Monte Rosa-Hütte für den Schweizer Alpen-Club SAC?

Die Gestaltung des Fundaments berücksichtigt allfällige Klimaänderungen; die optimierte Elementbauweise mit Holz machte die rasche und Helikopterflüge minimierende Montage möglich; die Energieversorgung und –bewirtschaftung bezieht bei der Heizung die Wärmeabgabe der Gäste mit ein; die unsichtbare unterirdische Kaverne stellt die ganzjährige Wasserversorgung mit Schmelzwasser sicher; die Abwasserklärung ermöglicht eine Wasserspülung der Toiletten und gibt keine festen oder flüssigen Stoffe an die Umwelt ab. All dies sind über die Architektur hinaus gehende Innovationen, die den SAC in Betrieb und Unterhalt der Hütte aber auch als exemplarische Beispiele für alle seine anderen Hütten vor grosse Herausforderungen stellen.

Nobelpartner



Masterpartner



Bachelorpartner

Anonyme Gönner | Ciba Spezialitätenchemie | Credit Suisse | Endress+Hauser Metso AG | Ernst Göhner Stiftung Zug | Ernst Schweizer AG | ETH-Rat | Feller AG | Gemeinde Zermatt | Glas Trösch AG | Hermann Gerber | Lonza AG | Lotteriefonds des Kantons Zürich | Mammut Sports Group AG | Matterhorn glacier paradise | Matterhorn Gotthard Bahn/Gomergat Bahn | myclimate – The Climate Protection Partnership | Oerlikon Stationär-Batterien AG | Rainer Seibold | Raiffeisenbanken Oberwallis | Sandoz Family Office | Seiler Hotels Zermatt | Siemens Schweiz AG | Swisscom AG | UBS AG | Velux Schweiz AG | Walliser Kantonalbank | WICONA Hydro Building Systems AG

Kontakt

ETH Zürich, Eva-Martina Keller, Kommunikation Neue Monte Rosa-Hütte, Weinbergstrasse 11, WEC F 7, CH-8092 Zürich
Tel.: 044 632 70 82; Fax: 044 632 11 77; e-mail: eva.keller@sl.ethz.ch

Die Neue Monte Rosa-Hütte wirft für den SAC nicht zuletzt die grundsätzliche Frage auf, wie viel denn eine Bergunterkunft kosten dürfe. Mit Kosten von rund sechseinhalb Millionen Schweizer Franken ist ein Plafond erreicht worden, den der SAC aus eigener Kraft nicht hätte finanzieren können. Eine der weiteren Herausforderungen für den SAC wird sein, die durch den Neubau der Monte Rosa-Hütte zweifellos gesteigerten Ansprüche bei anderen SAC-Hütten in Einklang mit seinen finanziellen Möglichkeiten und seinen Wertvorstellungen zu bringen.

Die Neue Monte Rosa-Hütte ist für die ankommenden Gäste eine Wegmarke, deren unkonventionelle äussere Form bereits eine breite Akzeptanz erreicht hat. Bei der Einkehr überzeugt die funktionale Struktur, die den Bergbegeisterten Geborgenheit und Wohlbefinden bietet. Sie finden eine wohnliche Gaststube mit spektakulärer Aussicht, aber auch kleinere Schlafräume und angemessene sanitäre Anlagen sowie andere Einrichtungen vor. Die Hüttenbetreibenden wiederum profitieren von verbesserten Betriebsabläufen und mehr Privatsphäre.

Was bringen aber exquisite architektonische Innovationen sowie raffinierte bauliche und technische Infrastrukturen, wenn der Hütte der gute Geist fehlt? Die grösste Herausforderungen des SAC ist es, eine gelebte Gastfreundschaft zu pflegen, sodass es heisst: „Man kann den Genuss der Hochgebirgswelt nicht besser auskosten als bei einem Besuch der Neuen Monte Rosa-Hütte SAC!“

Entwicklung der Monte Rosa-Hütte – Aufgabenstellung der Sektion Monte Rosa (Peter Planche)

Vorerst erlaube ich mir, die Sektion Monte Rosa des Schweizer Alpen-Clubs SAC kurz vorzustellen. Die Sektion Monte Rosa wurde am 4. Oktober 1865 als elfte Sektion des SAC in Sitten gegründet. Der Name Monte Rosa wurde wohl gewählt, weil dieser Begriff weit herum bekannt war und französisch und deutsch gleich ausgesprochen wird. Über das ganze Wallis wurden sukzessive Ortsgruppen gebildet. Heute zählt die Sektion acht Ortsgruppen von Monthey, fast am Genfersee, bis Brig, fast an der Rhonequelle, von einem Ende zum anderen weit über 150 km. Jede Ortsgruppe hat einen eigenen Vorstand. Die Sektion zählt gesamthaft gegen 5'000 Mitglieder und ist eine der grössten Sektionen des SAC.

Neben der Monte Rosa-Hütte besitzt die Sektion noch das Lagginbiwack am Simplonpass, die Schönbielhütte sowie die Hörnlhütte ob Zermatt und die Cabane des Vignettes und die Cabane des Dix zuhinterst im Val d'Hérens.

Im Jahr 1889 erhält die Sektion Monte Rosa eine Gabe von Fr. 3'000.- Die Verwendung dieses Geldes gab zu einigen Diskussionen Anlass. Es wurde entschieden, es für den Bau „einer Hütte am Monte Rosa“ zu verwenden. Die Gemeinde Zermatt trat den nötigen Baugrund für die Bétémpshütte ab, die 1894 und 1895 erstellt wurde. Der Name Bétémps stammt von der Sponsorenfamilie. Eine zusätzliche Spende der Familie Seiler hilft mit dem Bau.

In der ersten Hütte gab es 25 Plätze. Sie war Eigentum des SAC Zentral-Komitees. 1918 wurde die Hütte um zusätzliche 20 Plätze vergrössert. 1929 schenkte das Zentral-Komitee die Hütte der Sektion Monte Rosa mit der Bedingung, dass sie innerhalb eines Jahres umgebaut werde. Eine Mauer wird rund um die Holzhütte gebaut. Zu diesem Zeitpunkt nimmt die Hütte den Namen Monte Rosa an. 1939 – 1940 wird eine neue Hütte mit 86 Plätzen gebaut und 1972 die Anzahl Plätze auf 146 fast verdoppelt. Im Jahr 1984 wird die Hütte auf 160 Plätze ausgebaut.

Schon vor der Jahrtausendwende wurde im Vorstand geplant, die Hütte einer Gesamtrenovation zu unterziehen und sie dem heute gewünschten Komfort anzupassen. Gleichzeitig müssen die Isolationen verbessert, die Platzverhältnisse erweitert und das Abwasserproblem gelöst werden.

Die Aufgabenstellung der Sektion war deshalb klar und wurde von den planenden Studenten der ETH Zürich entsprechend übernommen:

- Die Schlafräume sollen mindestens vier, höchstens acht Plätze aufweisen. In der alten Hütte hat es Massenlager bis zu 30 Betten. Jeder Schlafplatz soll auch Platz für die Ablage der persönlichen Effekten, ohne Schuhe und Gebirgsausrüstung aufweisen.
- Den Touristen soll ein Trocknungsraum zur Verfügung stehen.
- Für jeden Schlafplatz soll auch ein Sitzplatz im Essraum vorgesehen werden, damit Mahlzeiten über mehrere Schichten wegfallen.
- Die Toilettenanlagen sollen im Inneren des Gebäudes angeordnet sein und die Abwasserbehandlung so erfolgen, dass sie den heutigen Vorschriften entspricht.
- Wir wollen kein Hotel, sondern eine einfache Unterkunft im Hochgebirge.

Die Zusammenarbeit mit den Studenten der ETH Zürich war interessant, aber auch fordernd. Viele Ideen tauchten auf, mussten aber gleich wieder fallen gelassen werden. Die Arbeitsausführung wurde von der Projektsteuerung, im Besonderen durch dessen Ausschuss (PSA), überwacht.

Ein grosser Dank der Sektion Monte Rosa geht an die ETH Zürich, im Besonderen an Herrn Prof. Dr. Meinrad Eberle, dem es dank seinem unermüdlichen Einsatz gelungen ist, die vielen Gönner und Sponsoren zu mobilisieren. Der Sektion Monte Rosa des SAC mit seinem aus Freiwilligen bestehenden Vorstand wäre das nicht möglich gewesen.